

## Klimawandelanpassungs-Modellregion

KLEINREGION STIEFINGTAL

Bericht über die

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
  
- Zwischenbericht
- Endbericht

Reportingperiode (von - bis): 01.11.2021 – 30.04.2023

---

## 1. Fact-Sheet zur KLAR!-Region

Facts zur KLAR!	
Name der Klimawandel-Anpassungsregion (KLAR!) (Offizielle Regionsbezeichnung)	Kleinregion Stiefingtal: Das Stiefingtal – eine Vorzeigeregion macht sich klimafit
Geschäftszahl der KLAR!	C060851
Trägerorganisation, Rechtsform	Gemeindeverband Kleinregion Stiefingtal, Verband
Facts zur KLAR!: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 11.562 Die Region befindet sich am Rande der ersten Höhenzüge des oststeirischen Hügellandes und in der nordöstlichsten Ecke des fruchtbaren Leibnitzerfeldes. Die Region weist viele Sonnenstunden auf, ist geschützt vor den rauen Nordwinden und umgeben von einer Landschaft mit Wiesen, Feldern, Obstgärten und Wäldern. Die Region verfügt über keine Industrie. Die Kleinregion Stiefingtal liegt in der Süd- bzw. Südoststeiermark. Sie beginnt rund 20 km südlich von Graz.
Website der KLAR!:	<a href="https://klarstiefingtal.at/">https://klarstiefingtal.at/</a>
Büro der/s Modellregions-Manager/in (KAM): - Adresse - Öffnungszeiten	Gemeindeamt Sankt Georgen an der Stiefing 8413 Sankt Georgen an der Stiefing 64 Jeden 1. Montag im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (KAM): Name: E-Mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:  Wochenarbeitszeit (in Stunden als KAM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Dipl. Ing. (FH) Isabella Kolb-Stögerer isabella.kolb@reiterer-scherling.at +43 664 25 28 595 Absolventin des FH-Studienzweigs Energie- und Umweltmanagement; über 10 Jahre einschlägige Erfahrung mit Umwelt- und Energieprojekten sowie in den Bereichen Gebäude-, Umwelt- und Kulturtechnik sowie Energie- & Unternehmensberatung; Teilnahme am 2-jährigen Qualifizierungsprojekt ClimaNET der Klimawandel-Anpassung im Bereich Bauen & Wohnen 20 Stunden / Woche Reiterer & Scherling GmbH
Startdatum der KLAR! Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.05.2020

## 2. Ziele der Klimawandel-Anpassungs-Modellregion (KLAR!)

Die Land- und Forstwirtschaft soll die Chancen durch den Klimawandel verwerten (Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft steigern / stärken). Die Lebensqualität soll trotz Klimawandels erhöht und ein nachhaltiger Lebensraum geschaffen werden. Es soll eine Stärkung der regionalen Wirtschaft und Nahversorgung erfolgen. Es soll eine Vorbildwirkung von Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen in den Gemeinden ermöglicht werden. Es soll eine Diversifizierung der wirtschaftlichen Tätigkeiten forciert werden (neue Produkte und Dienstleistungen im Klimawandel-Kontext). Die Kleinregion möchte daher in den nächsten Jahren zu **DER Modellregion gegen sommerliche Überhitzung** werden.

Davon abgeleitet wurden folgende regionsspezifischen Themenschwerpunkte definiert:

- Die Land- und Forstwirtschaft verwertet die Chancen durch den Klimawandel

Der Klimawandel bringt in der Land- und Forstwirtschaft neue Potentiale mit sich, welche aktuell kaum oder nur geringfügig genutzt werden, da diese nicht bekannt sind. So werden etwa neue landwirtschaftliche Wertstoffe kaum erzeugt, die Wälder nur teilweise durchforstet und die Möglichkeiten der Landwirtschaft zur regionalen Wertschöpfung können noch beachtlich ausgebaut werden. Eine umfassende Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in das Projekt bringt auch einen mehrfachen Nutzen: die Umwelt wird widerstandsfähiger, die Abhängigkeit von Wettereinflüssen sinkt, neue Einkommensquellen werden erschlossen, die heimische Landwirtschaft wird in Wert gesetzt und neue Arbeitsplätze werden geschaffen. Daneben können durch ein geordnetes Flächenmanagement Erosion & Abschwemmung der wertvollen Oberböden und Vermurung von Infrastruktur vermieden und so den Gemeinden Kosten erspart werden.

- Die Lebensqualität wird trotz Klimawandel erhöht und ein nachhaltiger Lebensraum wird geschaffen

Unser Lebensraum ist Wirtschafts- und Erholungsraum zugleich. Die Auswirkungen durch den prognostiziert überdurchschnittlich hohen Kühlbedarf mindern trotzdem nicht die Lebensqualität der Bevölkerung und die damit verbundenen Ansprüche an die Qualität der Umgebung. Durch entsprechend früh angesetzte Anpassungsmaßnahmen können hier alle beteiligten Gruppen den Lebens- und Naherholungsraum trotz starkem Einfluss des Klimawandels sinnvoll und mit hoher Qualität nutzen.

- Stärkung der regionalen Wirtschaft und Nahversorgung

Ein breites Spektrum an regionalen Betrieben ist die Grundlage für eine lebendige Kleinregion mit vitalen Gemeinden. Um aber die Betriebe vor Ort zu stärken und damit die Nahversorgung langfristig zu gewährleisten ist es notwendig, dass die Bevölkerung und die Betriebe der Kleinregion so weit wie möglich regionale Produkte von regionalen Herstellern und Händlern kaufen. Nur so können auch langfristig Arbeitsplätze und Qualitätsprodukte aus der Kleinregion gesichert werden. Die Basis der Kaufentscheidung bildet die regionale Identität und das Zugehörigkeitsgefühl – dies lässt durch Chancenverwertung des Klimawandels zu neuen Produkten, Dienstleistungen und Angeboten greifen.

- Ermöglichung einer Vorbildwirkung von Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen in den Gemeinden

Die Vorbildwirkung von Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen ist eines der wichtigsten Ziele der Kleinregion. Die Kleinregion kann dabei vor Ort durch Bewusstseinsbildung verschiedene Anpassungs-Maßnahmen der BürgerInnen und UnternehmerInnen in Gang setzen, größere Vorhaben gegen den Klimawandeleinfluss koordinieren und vor allem im eigenen Zuständigkeitsbereich als Vorbild für die Anpassung an den Klimawandel wirken. Die Umsetzung der Regionsvision bringt auf Ebene der Kleinregion mehr Widerstandsfähigkeit gegen den globalen Klimawandel, eine deutliche Reduktion der Umweltbelastungen, die Stärkung der Regionalwirtschaft sowie zahlreiche Arbeitsplätze. Die Gemeinden wollen hier zum Vorbild werden.

Ziele, die im Rahmen des Leistungsverzeichnisses festgelegt wurden:

- (1) Humusaufbauprogramm forcieren, Informationsvermittlung, Exkursionen, Infoveranstaltungen, Beratungen Humusaufbau
- (2) Bauen und Wohnen klimafit machen, Informationsvermittlung, Beratungen, Förderkatalog erstellen, Errichtung eines Vorzeigegebäudes
- (3) Maßnahmenbündel hinsichtlich einer Stärkung und eines Ausbaus der regionalen Biodiversität: Informationskampagne, Beratungswelle, Exkursion, Bienenwiesen, Naschhecke, Auswirkung Klimawandel auf Vegetation zeigen
- (4) Minimierung der Schädlinge und invasiven Neophyten: Informationsvermittlung zur Minimierung der Schädlinge und invasiven Neophyten, umfassende Beratung, Neophytenwanderung durchgeführt, Weiterbildung für Gemeindearbeiter, Öffentlichkeitsarbeit
- (5) Durchführen einer Bepflanzungsaktion von klimafitten Obst- und Schatten-Bäumen: Oberstes Ziel dieser Maßnahme ist es, dass die Schaffung klimaangepasster Baumarten für Obst- und Schattenbäume sowie für Stauden und Sträucher.
- (6) Klimafitte Raumplanung mit Fokus auf die bestehende Zersiedelung: Das Ziel dieser Maßnahme ist es, dass insbesondere die Zersiedelung in der Region eingedämmt werden soll.
- (7) Klimafitte Wasserversorgung im Stiefingtal für Gemeinden, Haushalte und Landwirte: Informationsvermittlung, Beratung, Aufarbeitung von Best Practice Beispielen, Regenwassernutzung
- (8) Tourismus und Naherholung im Klimawandel: Potentiale herausgearbeitet, Stakeholderprozess eingesammelt, Naherholungsflächen ausgewiesen, Kühler Wandertag ausgewiesen, Öffentlichkeitsarbeit
- (9) Kurz-Projekte und Aktivitäten mit einzelnen Kindergärten und Schulen zur Klimawandelanpassung umsetzen: Abstimmung mit KindergartenpädagogInnen, Umsetzung von Projekten mit Schulen und Kindergärten, Öffentlichkeitsarbeit
- (10) Klimawandel & Gesundheit: Verteilung von Informationen, Handlungsempfehlungen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Infoveranstaltung, Produktaktionen
- (11) Black out-Prävention in Haushalten: Laufende Informationsvermittlung, eine Informationsveranstaltung durchführen, einen übergeordneten Blackout-Tag organisieren

### 3. Eingebundene Akteursgruppen

Das Projekt arbeitet mit einem Bottom-up-Ansatz, welcher sämtliche relevanten, regionalen Stakeholder in das Projekt integriert. Daher werden Gemeindeverband, Gemeinden, relevante und interessierte Unternehmen, meinungsbeeinflussende Leitbetriebe, Intermediären, Interessensgruppen, Aktivbürger, Vereine, Schulen, Behörden (z. B. Bezirkshauptmannschaften), Feuerwehren, Rettung und verschiedene Experten in die Umsetzung einbezogen werden. Flankiert wurde die Erstellung von einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Zusammenhang haben zahlreiche Gespräche mit den BewohnerInnen direkt (mind. 90) stattgefunden. Parallel erfolgten auch zahlreiche Besprechungen und Gespräche mit den regionalen Stakeholdern (Gemeinden, Einsatzorganisationen, ExpertInnen, Land Steiermark, UBA etc.). Zuerst wurde das Projekt in der Steuerungsgruppe, welche aus den BürgermeisterIn und Amtsleitern besteht, behandelt. Danach erfolgten mit jeder Gemeinde mehrfache Einzelgespräche. Am Ende wurden diese Ergebnisse wieder zusammengeführt und der Steuerungsgruppe zurückgespielt. Darüber hinaus erfolgte eine intensive Kooperation mit der Universität Graz (Umweltsystemwissenschaften), welche die Projektumsetzung laufend begleitet und mit ExpertInnenwissen sowie Studierendeninputs wesentlich unterstützt haben.

Zusammenfassung der eingebundenen Akteursgruppen:

- Vertreter der Kommunen
- Bezirkshauptmannschaften
- Feuerwehren
- Interessensvertreter der Land- und Forstwirtschaft und WKO
- Wirtschaft
- Kindergärten und Schulen
- Gemeinden bzw. Gemeindeverband
- Ab- und Wasserverbände
- Vorhandenes, spezialisiertes Know-how der Projektleitung
- Verschiedene Vereine
- ExpertInnen (Wirtschaft, diverse Bundes- und Landesorganisationen etc.)
- Universität Graz: Studiengang Systemwissenschaften, Innovations- und Nachhaltigkeitsforschung; Institut für Geographie und Raumforschung; Arbeitsgruppe Nachhaltiges Bauen; BOKU Wien: Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung; Institut für Nutztierwissenschaften; Joanneum Research: LIFE – Zentrum für Klima, Energie und Gesellschaft
- Land Steiermark (insbesondere in Kooperation mit der Nachhaltigkeitskoordinatorin und der Energie Agentur Steiermark)
- Umweltbundesamt
- Landwirtschaftskammern
- Landentwicklung Steiermark
- Energieagentur Steiermark

- Steiermärkische Berg- und Naturwacht
- Umweltbildungszentrum
- Abfallwirtschaftsverband
- Bezirksnaturschutzbeauftragter

## 4. Aktivitätsbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme	0
Titel:	Projektmanagement
Start (TT.MM.JJ)	01.05.2020
Ende (TT.MM.JJ)	30.04.2023
Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG.	Frau Dipl. Ing. (FH) Isabella Kolb-Stögerer (=Modellregionsmanagerin) kümmerte sich um sämtliche operativen KLAR!-Arbeiten, erstellte die Berichte für die Förderstelle, leitete wichtige Informationen und öffentlichkeitsrelevante Informationen an die Abwicklungsstelle weiter, berichtete laufend der Steuerungsgruppe, kümmerte sich um das Projektmanagement (inkl. Koordination, Controlling und Dokumentation) und war hauptverantwortlich zuständig für die Maßnahmenumsetzung sowie die Bewusstseinsbildung.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Effiziente Zielerreichung</li> <li>- Kein Zeitverzug</li> <li>- Mit den verfügbaren Ressourcen auskommen</li> <li>- Projektdokumentation entsprechend durchgeführt</li> <li>- Projektcontrolling durchgeführt</li> <li>- Projektkoordination umfassend durchgeführt.</li> </ul>
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekt gestartet: Erfüllt.</li> <li>- Zwischenbericht (ZWB) erstellt: Erfüllt.</li> </ul>
Leistungsindikatoren	Leistungsindikatoren beim Projektmanagement nicht relevant.
Gute Anpassung	Gute Anpassung beim Projektmanagement nicht relevant.

Maßnahme
Titel:

1
<b>Schutzmaßnahmenbündel in der Vegetation gegen Trockenheit, Wind und Bodenerosion</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.

Es erfolgten eine Informationsvermittlung, eine Exkursion und Beratungen hinsichtlich Streifenfrässaat, Mulchsaat, Hecken zur Erosionsvermeidung, veränderte bzw. klimafitte Arbeitsverfahren, angepasste Fruchtfolge, klimafitte Kulturen (hitze- und trockenresistentere Pflanzen). Auch wurde die Umsetzung eines regionalen Humusaufbauprogrammes forciert (Kulturarten forcieren, die den Boden möglichst ganzjährig bedecken oder mehrjährig sind inkl. einer verstärkten Beratung und Bewusstseinsbildung hinsichtlich der positiven Wirkung von Humus; Vermehrter Einsatz von organischer Substanz durch Mist und Kompost sowie Belassen von Ernterückständen am Feld forcieren, Zwischensaaten forcieren, Vermeidung von Pflanzenschutzmitteln). Es erfolgten Informationen hinsichtlich der Anpassung des Pflanzenbaus an die geänderten Temperatur- und Niederschlagsbedingungen und den Erosionsschutz in Hanglagen (bodenschonende Bewirtschaftungsformen unterstützen, wie z. B. durch einen teilweise oder gänzlichen Verzicht des Pfluges sowie verstärkte Mulch- und Direktsaat). Auch wurden klimawandelangepasste Arbeitsweisen in der Landwirtschaft in Kombination mit klimawandelresistenteren Kulturen und Fruchtfolgen forciert. Schließlich wurden Informationen und Beratungen zum Erosionsschutz in der Landwirtschaft aufbereitet.

Ziele

Wie ist der Stand der Zielerreichung?

Da die Vegetation von Trockenheit, Wind und Bodenerosion besonders betroffen ist, wurde in der Landwirtschaft dazu ein umfassendes Maßnahmenbündel umgesetzt:

- (1) Es ist ein Humusaufbauprogramm forciert worden, da ein höherer Humusanteil gegenüber Trockenheit wesentlich resilienter ist. Schließlich erfolgte auch eine Informationsvermittlung hinsichtlich Schutzmaßnahmen in der Vegetation gegen Trockenheit, Wind und Bodenerosion
- (2) Es wurden gemeinsame Exkursionen/Besichtigungen mit der KLAR! „Mittleres Raabtal“ zum Humusaufbau, Trockenheit, Wind und Bodenerosion durchgeführt.
- (3) Es wurden gemeinsame Informationsveranstaltungen mit der KLAR! „Mittleres Raabtal“ zum Humusaufbau, Trockenheit, Wind und Bodenerosion durchgeführt.
- (4) Parallel wurden Beratungen über Humusaufbau, Trockenheit, Wind und Bodenerosion durchgeführt.

<p><b>Meilensteine</b></p> <p>Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?</p>
<p><b>Leistungsindikatoren</b></p> <p>Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?</p>

<p>(1) Erste Informationswelle hinsichtlich Humusaufbau, Trockenheit, Wind oder Bodenerosion durchgeführt: Erfüllt.</p> <p>(2) Exkursion hinsichtlich Humusaufbau, Trockenheit, Wind oder Bodenerosion durchgeführt: Erfüllt.</p> <p>(3) Erste Beratung über Humusaufbau, Trockenheit, Wind und Bodenerosion in der Landwirtschaft durchgeführt: Erfüllt.</p>
<p>(1) Mindestens 3 Exkursionen/Besichtigungen zum Humusaufbau, Wind, Bodenerosion und Trockenheit durchgeführt: Alle 3 durchgeführt.</p> <p>(2) Mindestens 30 LandwirtInnen hinsichtlich Humusaufbau, Wind, Bodenerosion und Trockenheit beraten: Erfüllt.</p> <p>(3) Mindestens 100 LandwirtInnen hinsichtlich Humusaufbau, Wind, Bodenerosion und Trockenheit informiert: Erfüllt.</p>

<p><b>Gute Anpassung</b></p> <p>Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden</p>
--

<p>Durch Maßnahmen, welche die Vegetation gegenüber Trockenheit, Wind und Bodenerosion, wesentlich unempfindlicher machen, kann die heimische Landwirtschaft besonders nachhaltig betrieben werden. Es erfolgte daher kein negativer Einfluss auf andere Generationen. Die angedachten Maßnahmen machten die Vegetation gegenüber Trockenheit, Wind und Bodenerosion, wesentlich unempfindlicher. Durch Maßnahmen, welche die Vegetation gegenüber Trockenheit, Wind und Bodenerosion, wesentlich unempfindlicher machen, erfolgt die Wirkungsbereich direkt auf die Region und nicht auf andere Bereiche bzw. Regionen. Durch Humusaufbaumaßnahmen wurde der Klimaschutz wesentlich unterstützt, da Humus eine ideale CO<sub>2</sub>-Senke darstellt. Durch Maßnahmen, welche die Vegetation gegenüber Trockenheit, Wind und Bodenerosion, wesentlich unempfindlicher machen, besteht eine positive Auswirkung auf die Umwelt bzw. unser Ökosystem. Durch Maßnahmen, welche die Vegetation gegenüber Trockenheit, Wind und Bodenerosion, wesentlich unempfindlicher machen, wurden sozial verwundbare Gruppen nicht belastet. Maßnahmen, welche die Vegetation gegenüber Trockenheit, Wind und Bodenerosion, wesentlich unempfindlicher machen, finden in der Bevölkerung hohe Akzeptanz. Darüber hinaus waren in diese Maßnahme sämtlichen relevanten Akteure eingebunden.</p>
--

Maßnahme
Titel:

<b>2</b>
<b>Häuslbauer und Sanierer klimafit machen</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.

Es erfolgte eine Informationsvermittlung und Beratung über folgende Themen und Hilfsmaterialien:

Materialien der Abteilung 15 vom Land Steiermark (FA Energie und Wohnbau) verwenden, Ratgeber und Informationen über [www.ich-tus.at/ratgeber](http://www.ich-tus.at/ratgeber); Broschüren über [www.wohnbau.steiermark.at](http://www.wohnbau.steiermark.at) verteilen; Leitfäden zum Thema Gebäudeschutz und Starkregenereignisse: [https://www.rietberg.de/wp-content/uploads/leitfaden\\_wassersensibel-sanieren-planen-bauen-in-rietberg.pdf](https://www.rietberg.de/wp-content/uploads/leitfaden_wassersensibel-sanieren-planen-bauen-in-rietberg.pdf) und <http://www.wasserwirtschaft.steiermark.at/cms/beitrag/11156536/4570309/> verteilen, Informationen über klimafitte Verschattung und Lüftung, naturgefahrnsicheres Bauen ([www.hagelregister.at](http://www.hagelregister.at); inkl. Ratschläge über hagelgeprüfte Gebäudeteile), Gebäudeorientierung / Ausrichtung bei Neubau; Vermeidung von Klimaanlage durch Verbreitung der passiven und alternativen Kühlung; Präventionsmaßnahmen für optimierte Bauphysik bzw. Baudesign; Wärmedämmung; Regenwassernutzung in Haushalten / Bewusstseinsbildung in Bezug auf Wassersparen; Verschattungsmöglichkeiten, richtige Fassadengestaltung (sinnvolle Verschattungsmöglichkeiten sowie richtige Fassadengestaltung zur Verminderung des Wärmeeintrages bzw. richtige Kälteämmung), Fassaden- und Dachbegrünung, Vermeidung von Glasfassaden.

Alle 6 Monate wurde ein Förderkatalog für klimafitte Bau-Maßnahmen erstellt.

Es wurde eine Tagung mit Schwerpunkt „Klimafittes Bauen“ durchgeführt.

Es erfolgte eine Unterstützung bei der Errichtung und Bewerbung eines klimafitten öffentlichen Vorzeigegebäudes als regionale Vorzeige-Maßnahme für klimafittes Bauen. Konkret wurde die Volksschule Pirching – siehe dazu das Good Practice-Beispiel des Zwischenberichts. Daher wurde der Auflage entsprochen, dass es sich beim neugebauten Vorzeigegebäude nicht um ein Einfamilienhaus handeln.

Ziele

Wie ist der Stand der Zielerreichung?

- (1) Das primäre Ziel dieser Maßnahme war es, dass das Bauen und Wohnen (Neubauten und Sanierungen) klimafitter wird.
- (2) Es erfolgte eine Informationsvermittlung zu allen Themen über klimafittes Bauen und Sanieren (Facebook, Website, Broschüren etc.).
- (3) Es wurden kostenlose, unabhängige Klimafit-Beratungen schon in einer sehr frühen Planungsphase für Privatpersonen durchgeführt.
- (4) Es wurde ein Förderkatalog für klimafitte Bau-Maßnahmen (alle 6 Monate) erstellt.
- (5) Es wurde eine Tagung mit Schwerpunkt „Klimafittes Bauen“ durchgeführt.
- (6) Es wurde die Errichtung eines klimafitten öffentlichen Vorzeigegebäudes (Volksschule der Gemeinde Pirching) als regionale Vorzeigemaßnahme für klima-

fittes Bauen unterstützt und dieses beworben.

**Meilensteine**  
Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

(1) Ein klimafittes Vorzeigebäude als regionale Vorzeigemaßnahme für klimafittes Bauen unterstützt: Erfüllt.  
(2) Kostenlose, unabhängige Klimafit-Beratung in einer sehr frühen Planungsphase für Privatpersonen intensiviert: Erfüllt .  
(3) Erste Informationsvermittlung zu allen Klimafit-Themen hinsichtlich Bauen und Wohnen durchgeführt: Erzielt.  
(4) Erster Förderkatalog für klimafitte Bau-Maßnahmen erstellt: Erfüllt.  
(5) Tagung mit Schwerpunkt „Klimafittes Bauen“ durchgeführt: Erreicht.

**Leistungsindikatoren**  
Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?

(1) Tagung mit Schwerpunkt „Klimafittes Bauen“ durchgeführt: Erfüllt.  
(2) 50 Klimafitberatungen durchgeführt: Erfüllt.  
(3) 5.000 Personen wurden über klimafittes Bauen und Wohnen bereits informiert, wobei die Informationsvermittlung auch in der zweiten Projekthälfte erfolgte.  
(4) Planung und Errichtung 1 klimafitten Vorzeigebäudes unterstützt: Erfüllt.

**Gute Anpassung**  
Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Da Bauprojekte stets auf viele Jahrzehnte ausgerichtet sind, hat eine klimafitte Bauweise auch besonders nachhaltige Auswirkungen für die zukünftigen Generationen. Durch eine klimafitte Bauweise wurde die Betroffenheit durch die Klimawandelfolgen wesentlich reduziert. Andere Regionen oder Gebiete wurden durch eine klimafitte Bauweise nicht negativ beeinflusst. In der Regel führt eine klimafitte Bauweise auch zu positiven Klimaschutzeffekten (z. B. ist eine Wärmedämmung auch eine Kälte-dämmung). Eine klimafitte Bauweise hatte keine Auswirkungen auf unser Ökosystem. Durch ein klimawandelangepasstes Bauen wurden sozial verwundbare Gruppen nicht belastet. Eine klimafitte Bauweise erhöht den Wohnkomfort und führt daher auch zu einer hohen Akzeptanz.

Maßnahme
Titel:

<b>3</b>
<b>Maßnahmenbündel hinsichtlich einer Stärkung und eines Ausbaus der regionalen Biodiversität</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.

Es fanden Informationsvermittlungen, Exkursionen und Beratungen hinsichtlich Beibehaltung von Grünstreifen statt.

Ebenso ist eine Stärkung natürlicher Fressfeinde (Sitzstangen für Raubvögel, Fledermäuse etc.) durchgeführt worden.

Es wurde die Sinnhaftigkeit von Biotopen behandelt, außerdem sind auch Hecken zur Regenretention und Vermeidung von Erosion verpflanzt worden.

Weiters sind Aktivitäten im Bereich der biologischen Schädlingsbekämpfung (z. B. Schlupfwespen) abgehalten worden.

Umrundet wurde die Maßnahme durch Unterstützung bei der Etablierung von Bienenwiesen für die Schaffung von klimafitten Biodiversitätsflächen.

Ziele

Wie ist der Stand der Zielerreichung?

Es wurde ein Maßnahmenbündel umgesetzt, dass auf die Stärkung und den Ausbau der regionalen Biodiversität abzielte:

- (1) Es wurde eine Informationskampagne hinsichtlich der Sinnhaftigkeit von Bienenwiesen, Grünstreifen, Biotopen, natürliche Fressfeinde zur biologischen Schädlingsbekämpfung und Hecken gestartet.
- (2) Es erfolgte eine Beratungswelle hinsichtlich Bienenwiesen, Grünstreifen, Biotopen, natürliche Fressfeinde zur biologischen Schädlingsbekämpfung und Hecken.
- (3) Es wurde eine Exkursion hinsichtlich der Sinnhaftigkeit von Bienenwiesen, Grünstreifen, Biotopen, natürliche Fressfeinde zur biologischen Schädlingsbekämpfung und Hecken durchgeführt.
- (4) Es wurde vor allem in der zweiten Projekthälfte gezeigt, wie sich der Klimawandel auf die Vegetation auswirkt und sich die Vegetation in der Region ändert. Dabei wurde der Vergleich der verschiedenen Vegetationszonen gezeigt.
- (5) Es erfolgte das Anlegen und Bewerben einer Bienenwiesen für die Schaffung einer klimafitten Vorzeige-Biodiversitätsfläche.
- (6) Es wurde eine Naschhecke als sichtbarer Phänologie-Zeiger des Klimawandels etabliert und auch beworben.

Meilensteine

Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

- (1) Erste Informationswelle hinsichtlich der Sinnhaftigkeit von Bienenwiesen, Grünstreifen, Biotopen, natürliche Fressfeinde zur biologischen Schädlingsbekämpfung und Hecken durchgeführt: Erfüllt.
- (2) Erste Beratungswelle hinsichtlich der Sinnhaftigkeit von Bienenwiesen, Grünstreifen, Biotopen, natürliche Fressfeinde zur biologischen Schädlingsbekämpfung

<p>Leistungsindikatoren</p> <p>Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?</p>

<p>fung und Hecken durchgeführt: Erfüllt.</p> <p>(3) Erste Exkursion hinsichtlich Bienenwiesen, Grünstreifen, Biotopen, natürliche Fressfeinde zur biologischen Schädlingsbekämpfung und Hecken durchgeführt: Erfüllt.</p> <p>(4) Erste Bienenwiese in der Region angelegt: Erfüllt..</p> <p>(5) Erste Naschhecke in der Region angelegt: Erfüllt</p>
<p>(1) Etablierung von mind. 3 Bienenwiesen für die Schaffung von klimafitten Biodiversitätsflächen: Erzielt.</p> <p>(2) 1 Exkursion hinsichtlich Bienenwiesen, Grünstreifen, Biotopen, natürliche Fressfeinde zur biologischen Schädlingsbekämpfung und Hecken durchgeführt: Erzielt.</p> <p>(3) 40 Personen hinsichtlich einer Stärkung und eines Ausbaus der regionalen Biodiversität beraten: Erzielt.</p> <p>(4) 3.000 Personen hinsichtlich einer Stärkung und eines Ausbaus der regionalen Biodiversität informiert: Erfüllt, wobei auch in der zweiten Projekthälfte entsprechende Informationsvermittlungen erfolgt sind.</p> <p>(5) 1 Naschhecke in der Region angelegt: Erfüllt.</p>

<p>Gute Anpassung</p> <p>Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden</p>
---

<p>Eine Maßnahme, welche auf die Stärkung und Aufrechterhaltung der Biodiversität abzielt, ist besonders nachhaltig und gewährleistet, dass auch zukünftige Generationen noch eine intakte Biodiversität vorfinden. Durch eine Stärkung der Biodiversität hinsichtlich der Auswirkungen durch den Klimawandel wurde die Betroffenheit wesentlich reduziert. Die Betroffenheit wurde durch eine Stärkung der lokalen Biodiversität nicht in andere Regionen verlagert, sondern im Gegenteil. Es werden andere, vor allem benachbarte Regionen, dadurch wesentlich gestärkt. Eine gestärkte Biodiversität führte zu keiner Erhöhung der Treibhausgasemissionen. Eine klimawandelangepasste Biodiversität hat besonders positive Auswirkungen auf unsere Umwelt und unser Ökosystem. Durch eine gestärkte Biodiversität erfolgte keine Belastungen von sozial verwundbaren Gruppen. Durch eine klimawandelangepasste Biodiversität bleibt unser Erholungs- und Naturraum erhalten. Dadurch findet diese Maßnahmen besonders hohe Akzeptanz.</p>
--

Maßnahme
Titel:

4
<b>Minimierung der Schädlinge und invasiven Neophyten (insbesondere von wärmeliebenden Schädlingen, wie z.B. Nacktschnecken, drüsiges Springkraut und kanadische Goldrute)</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.
---

Es fand eine Informationsvermittlung hinsichtlich des Themas „Neobiota“, z. B. siehe <a href="http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74835627/DE/">http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74835627/DE/</a> , statt.
Zudem sind Beratungen hinsichtlich Schädlinge und Neophyten (insbesondere von wärmeliebenden Schädlingen, wie z.B. Nacktschnecken, Maiswurzelbohrer oder Traubenkirschen-Gespinstmotten) durchgeführt worden.
Mit der Organisation, Bewerbung und Durchführung von Neophytenwanderungen wurden Themen wie die Identifikation, Bekämpfung und Sensibilisierung für die Bevölkerung angesprochen.
Ebenso hat eine Weiterbildung der Gemeindemitarbeiter zur Erkennung und Bekämpfung von Neobiota stattgefunden.

Ziele
Wie ist der Stand der Zielerreichung?

Primäres Ziel dieser Maßnahme war die Minimierung, Vorbeugung und Bekämpfung von Schädlingen und invasiven Neophyten (insbesondere von wärmeliebenden Schädlingen, wie z.B. Nacktschnecken, drüsiges Springkraut und kanadische Goldrute) über ein abgestimmtes Maßnahmenbündel:
(1) Es wurde eine umfassende Informationsvermittlung hinsichtlich Minimierung, Vorbeugung und Bekämpfung von Schädlingen und Neophyten durchgeführt, wobei hier auf die vielen verfügbaren Informationen zurückgegriffen wurde.
(2) Es wurde eine umfassende Beratung hinsichtlich Minimierung, Vorbeugung und Bekämpfung von Schädlingen und Neophyten durchgeführt.
(3) Es wurden Neophytenwanderungen zur Identifikation, Bekämpfung und Sensibilisierung für die Bevölkerung organisiert, beworben und durchgeführt.
(4) Es erfolgte eine Weiterbildung für Gemeindemitarbeiter.
(5) Eine Öffentlichkeitsarbeit zur Identifikation, Bekämpfung und Sensibilisierung hinsichtlich Schädlinge und Neophyten wurde durchgeführt.

Meilensteine
Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

(1) Erste Informationswelle hinsichtlich Minimierung, Vorbeugung und Bekämpfung von Schädlingen und Neophyten durchgeführt: Erzielt.
(2) Erste Beratungswelle hinsichtlich Minimierung, Vorbeugung und Bekämpfung von Schädlingen und Neophyten durchgeführt: Erzielt.
(3) Erster Neophytenwanderung zur Identifikation, Bekämpfung und Sensibilisierung für die Bevölkerung durchgeführt: Erzielt.
(4) Weiterbildung der Gemeindemitarbeiter durchgeführt: Erzielt.

Leistungsindikatoren

Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?

(1) 3 Neophytenwandertage durchgeführt: Erzielt.

(2) 1 Weiterbildung für Gemeindemitarbeiter hinsichtlich Neobiota durchgeführt: Erzielt.

(3) 40 Personen hinsichtlich des Themas „Neobiota“ und Schädlingsvermeidung beraten: Erzielt.

(4) 3.000 Personen hinsichtlich des Themas „Neobiota“ und Schädlingsvermeidung informiert: Erzielt, wobei auch in der zweiten Projekthälfte entsprechende Informationsvermittlungen erfolgt sind.

Gute Anpassung

Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Die Minimierung von wärmeliebenden Schädlingen und Neophyten trägt dazu bei, dass unser Lebensraum auch in Zukunft aufrecht bleibt. Daher ist diese Maßnahme sehr nachhaltig. Die Minimierung von durch den Klimawandel geförderten Schädlinge und Neophyten reduzierte die Betroffenheit durch den Klimawandel wesentlich. Eine Minimierung von wärmeliebenden Schädlingen und Neophyten verlagerte die Betroffenheit nicht in andere Regionen, andere Regionen werden dadurch sogar positiv beeinflusst. Die Bekämpfung von Schädlingen und Neophyten, welche durch den Klimawandel gefördert werden, hatte keine Auswirkungen auf eine Erhöhung der Treibhausgasemissionen. Durch minimierte Schädlinge und Neophyten wurde das Ökosystem und unsere Umwelt positiv beeinflusst. Die Minimierung von wärmeliebenden Schädlingen und Neophyten hatte keine negativen Auswirkungen auf die Verwundbarkeit von sozialen Gruppen. Eine Maßnahme, welche Schädlinge und Neophyten, welche durch den Klimawandel gefördert werden, bekämpft, findet hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Auch bei dieser Maßnahme waren alle wesentlichen AkteurInnen eingebunden.

Maßnahme
Titel:

5
<b>Durchführen einer Bepflanzungsaktion von klimafitten Obst- und Schatten-Bäumen (z. B. Bohnapfel, Gute Luise, Schwarze Knorpelkirsche etc.) sowie von heimischen Stauden und Sträuchern zur Schaffung von klimaangepassten Baumarten</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.07.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.

Mit einer Informationsvermittlung hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern zur Schaffung von klimaangepassten Baumarten sind erste Aktivitäten zur Thematik in der KLAR! durchgeführt worden.
Weiters haben Beratungen hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern zur Schaffung von klimaangepassten Baumarten dazu beigetragen.
Ebenso hat eine Organisation, Bewerbung und Durchführung von Einkaufs- und Bepflanzungsaktionen in einer speziellen Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein für klimafitte Obst- und Schattenbäume (z. B. Bohnapfel, Gute Luise, Schwarze Knorpelkirsche etc.) sowie für heimische Stauden und Sträucher zur Schaffung von klimaangepassten Baumarten stattgefunden.
Mit der Etablierung und Besichtigung kommunaler Vorzeigeflächen mit klimaangepassten Baumarten und Schattenbäumen ist die Maßnahme in der KLAR! langfristig verankert worden.

Ziele
Wie ist der Stand der Zielerreichung?

Oberstes Ziel dieser Maßnahme war die Schaffung klimaangepasster Baumarten für Obst- und Schattenbäume sowie für Stauden und Sträucher. Dazu wurde ein entsprechendes Maßnahmegebündel durchgeführt:
(1) Es erfolgte eine umfassende Informationsvermittlung zur Schaffung klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern zur Schaffung von klimaangepassten Baumarten.
(2) Flankierend wurden Beratungen für Haushalte zur Schaffung klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern durchgeführt.
(3) Auch wurde eine Einkaufsaktion in Kooperation mit Baumschulen hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume (z. B. Bohnapfel, Gute Luise, Schwarze Knorpelkirsche etc.) durchgeführt.
(4) Auch wurde eine Einkaufs- und Bepflanzungsaktion in Kooperation mit dem Obst- und Gartenbauverein hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume (z. B. Bohnapfel, Gute Luise, Schwarze Knorpelkirsche etc.) sowie von heimischen Stauden und Sträuchern durchgeführt.
(5) Es wurde bereits eine Bepflanzungsaktion hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie für heimische Stauden und Sträuchern durchgeführt.
(6) Flankierend wurden kommunale Vorzeigeflächen mit klimaangepassten

Baumarten und Sträuchern sowie Schattenbäumen errichtet und auch beworben sowie besichtigt.

**Meilensteine**  
Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

- (1) Erste Informationswelle hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern durchgeführt: Erfüllt.
- (2) Einkaufsaktion in Kooperation mit Baumschulen hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume (z. B. Bohnapfel, Gute Luise, Schwarze Knorpelkirsche etc.) sowie von heimischen Stauden und Sträuchern durchgeführt: Erfüllt.
- (3) Bepflanzungsaktion hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern durchgeführt: Erfüllt.
- (4) Kommunale Vorzeigeflächen mit klimaangepassten Baumarten und Sträuchern sowie Schattenbäumen errichtet: Erfüllt.

**Leistungsindikatoren**  
Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?

- (1) 3 Informationswellen hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern durchgeführt: Erzielt.
- (2) 3 Einkaufs- und Bepflanzungsaktionen hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern durchgeführt: Erzielt.
- (3) 50 Beratungen hinsichtlich klimafitter Obst- und Schatten-Bäume sowie von heimischen Stauden und Sträuchern durchgeführt: Erzielt.
- (4) 500 klimafitte Obst- und Schatten-Bäume sowie heimische Stauden und Sträuchern gesetzt: Es wurden 1.500 Obstbäume und 2.300 Sträucher angeschafft, somit übertroffen.

**Gute Anpassung**  
Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Da Bäume eine große Umtriebszeit (100 Jahre und mehr) haben, ist es besonders wichtig, dass klimafitte Baumarten und Wälder forciert werden. Dadurch finden auch zukünftige Generationen noch immer einen gesunden Wald wieder. Darüber hinaus ist ein Schattenbaum zwar schnell entfernt, aber er wächst nicht von einem Tag auf den anderen. Damit dieses Thema auch sensibilisiert wurde, wird erwartet, dass Schattenbäume auch in Zukunft noch vorhanden sind. Durch klimafitte Wälder und Obstanlagen sowie durch Schatten-Bäume wurde die Betroffenheit durch den Klimawandel wesentlich reduziert. Klimafitte Bäume und Schattenbäume haben keine negativen Auswirkungen auf andere Regionen. Gesunde Mischwälder sind ein Beitrag zum Klimaschutz, da die energetische Biomassennutzung wesentlich unterstützt wird. Klimafitte Obstbäume und Schattenbäume haben keinen negativen Einfluss auf den Klimaschutz. Klimawandelangepasste Baumarten haben eine sehr positive Auswirkung auf unser Ökosystem, da diese dazu beitragen, dass wir auch in Zukunft intakte Wälder und Obstanlagen zu verzeichnen haben. Schatten-Bäume schaffen darüber hinaus ein Mikroklima und sind Lebensraum für viele Lebewesen, weshalb auch hier das Ökosystem positiv beeinflusst wird. Klimawandelangepasste Baumarten sowie Schattenbäume belasten verwundbare soziale Gruppen nicht. Die Aufrechterhaltung unserer Wälder und Obstanlagen durch entsprechende Klimawandelanpassungsmaßnahmen findet hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Auch bestand ein Einbezug der betroffenen Akteure in diese Maßnahme.

Maßnahme
Titel:

6
<b>Klimafitte Raumplanung mit Fokus auf die bestehende Zersiedelung</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.06.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.

Mit der angedachten Maßnahme wurden folgende Raumplanungsinhalte zusätzlich zur ersten Projekthälfte mit Fokus auf die Zersiedelung auch in der zweiten Projekthälfte behandelt:

- Flächenverbrauch
- Mobilität
- Sensibilisierung, dass weitere Zersiedelung nicht stattfindet
- Was bedeutet die vorhandene Zersiedelung im Fall einer Katastrophe? Welche Herausforderungen bringt z.B. ein Starkregen? Wenn eine Straße unterbrochen ist, was bedeutet das für die Versorgung mit Lebensmitteln, die ärztliche Versorgung? Wie kommen Pflegekräfte zu den Gebäuden?
- Was ist mit der Wasserversorgung in Zeiten der Trockenheit (Hausbrunnen, öffentliche Wasserversorgung)? Stromversorgung?
- Muss sich das Stiefingtal aufgrund der Zersiedelung anders an den Klimawandel anpassen als eine Stadt?
- Wie ist die Demographie? Wo im Stiefingtal leben besonders gefährdete Personengruppen?
- Welche Akteure sind betroffen?
- Welche Auswirkungen hat der Klimawandel aufgrund der Zersiedelung?
- Welche Ressourcen sind vorhanden?
- Wie kann man die betroffenen Akteure steuern, besser koordinieren?
- Schnittstelle zur Maßnahme Blackout schaffen

Somit wurde entsprechend der Auflage das Thema der Zersiedelung in der gesamten Projektlaufzeit besonders intensiv aufgegriffen und bearbeitet.

Entsprechend der Auflage des Kooperationsvertrages soll neben dem Zwischenbericht nachfolgend auch im Endbericht dargestellt werden, inwiefern die Beratungsleistung zur Vermeidung einer Zersiedelung einen Zusatznutzen zu bestehenden Beratungsangeboten bringt: Das allgemeine Beratungsangebot bzw. der gesetzliche Rahmen hinsichtlich der Vermeidung einer weiteren Zersiedelung wurde über die RaumplanerInnen der jeweiligen Gemeinden und der jeweiligen Fachabteilungen des Land Steiermark abgedeckt. Spezifischere und konkretere Expertenleistungen mit besonderem Fokus auf konkrete Umsetzungsbeispiele und praxistaugliche Lösungsansätze zur Vermeidung einer Zersiedelung wurden über zusätzliche Beratungsleistungen von externen ExpertenInnen abgedeckt. So wurde insbesondere das kritisch umsetzbare Thema des Leerstandsmanagement

oder der Belebung der Ortskerne intensiv beraten. Diese Beratungen stellten daher eine ideale Ergänzung zu dem allgemeinen Beratungsangebot der RaumplanerInnen und dem Land Steiermark dar, wodurch auch in der zweiten Berichtshälfte durch diese Serviceleistung ein wesentlicher Zusatznutzen zu den bestehenden Beratungsangeboten aktiv ermöglicht wurde.

**Ziele**

Wie ist der Stand der Zielerreichung?

Das Ziel dieser Maßnahme war es, dass insbesondere die Zersiedelung in der Region eingedämmt werden soll. Hierfür wurde ein umfassendes Themenbündel geplant (siehe angedachte Inhalte).

- (1) In einem ersten Schritt wurde der Ist-Zustand zur Zersiedelung erhoben.
- (2) Im nächsten Schritt wurden regionale und externe Akteure hinsichtlich einer klimafitten Raumplanung und Zersiedelung einbezogen
- (3) Es erfolgte eine flankierende Informationsvermittlung über eine klimafitte Raumplanung und Vermeidung von weiterer Zersiedelung
- (4) Die Gemeinden wurden vom Experten hinsichtlich der Vermeidung einer weiteren Zersiedelung beraten

**Meilensteine**

Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

---

**Leistungsindikatoren**

Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?

- (1) Status quo zur Zersiedelung erhoben: Erfüllt.
- (2) Experten-Beratungen hinsichtlich der Vermeidung einer weiteren Zersiedelung durchgeführt: Erfüllt

- (1) Bericht über Status quo zur Zersiedelung: Erfolgt
- (2) 2 Beratungstermine hinsichtlich der Vermeidung einer weiteren Zersiedelung für die Gemeinden: Erfüllt.
- (3) 3 Informationsvermittlungen an die Gemeinden über eine klimafitte Raumplanung und Vermeidung von weiterer Zersiedelung: Erfüllt.

**Gute Anpassung**

Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Eine klimafitte Raumplanung muss bereits zum aktuellen Zeitpunkt forciert werden, damit zukünftige Generationen keine negativen Folgen haben. Daher ist diese Maßnahme besonders nachhaltig. Eine klimawandelangepasste Raumplanung reduzierte die Betroffenheit durch den Klimawandel wesentlich. Die Betroffenheit wurde durch klimafitte Raumplanung nicht in andere Regionen verlagert. Eine klimafitte Raumplanung hatte keine negativen Auswirkungen auf den Klimaschutz. Eine klimawandelangepasste Raumplanung trägt zur Erhaltung unseres Ökosystems und Naturraumes wesentlich bei. Durch klimafitte Raumplanung wurden verwundbare soziale Gruppen nicht belastet. Da eine klimafitte Raumplanung besonders bevölkerungsnah aufgesetzt wird, findet die angedachte Maßnahme auch eine große Akzeptanz.

Maßnahme
Titel:

7
<b>Klimafitte Wasserversorgung im Stiefingtal für Gemeinden, Haushalte und Landwirte</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.06.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.
---

Die Bevölkerung wurde über den Wasserrückhalt in ihrer Region informiert. Die Bevölkerung wurde über den ressourcenschonenden Umgang mit ihrem Wasser sensibilisiert. Der Bevölkerung wurde klar gemacht, dass durch einen ressourcenschonenden Umgang mit Wasser die Versorgungssicherheit steigt. Best Practice-Beispiele über die Regenwassernutzung wurden aufbereitet und verteilt. Es wurde die klimafitte und nachhaltige Regenwassernutzung der Gemeinden als Vorbildwirkung fokussiert. Zielgruppen waren dabei die Gemeinden, Haushalte und Landwirte.
--

Ziele Wie ist der Stand der Zielerreichung?
--

(1) Informationsvermittlung über den ressourcenschonenden Umgang und dem Wasserrückhaltevermögen im Stiefingtal wurden durchgeführt. (2) Beratungen über den ressourcenschonenden Umgang und dem Wasserrückhaltevermögen im Stiefingtal wurden durchgeführt. (3) Regionale Best Practice-Beispiele über die Regenwassernutzung wurden aufbereitet. (4) Regenwassernutzung/Wasserrückhalt durch die Gemeinden durchgeführt.
---

Meilensteine Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?
--

(1) Erste Informationswelle über den ressourcenschonenden Umgang und dem Wasserrückhaltevermögen im Stiefingtal durchgeführt: Erfüllt. (2) Erste Beratungen über den ressourcenschonenden Umgang und dem Wasserrückhaltevermögen im Stiefingtal abgehalten: Erfüllt. (3) Erstes regionales Best Practice Beispiel über die Regenwassernutzung aufbereitet: Erfüllt.
---

Leistungsindikatoren Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?
---

(1) 5 Projekte zur Regenwassernutzung oder zum Wasserrückhalt: Erzielt. (2) 3 Beratungswellen für den ressourcenschonenden Umgang mit Wasser durchgeführt: Erfüllt. (3) 3.000 Haushalte oder Landwirte sowie auch die Gemeinden über eine klimafitte Wasserversorgung im Stiefingtal informiert: Erzielt.
---

Gute Anpassung

Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Die Bedürfnisse künftiger Generationen werden erfüllt, da auch sie ein Interesse an klimafittem Wasser haben. Durch den Wasserrückhalt wurden die Folgen reduziert. Die Maßnahme fand dabei ausschließlich in der Region statt. Die Maßnahme führte nicht zu Erhöhung. Ein Wasserrückhaltesystem, Regenwassernutzung hatte keine negativen Auswirkungen auf unser Ökosystem. Ein Wasserrückhaltesystem, Regenwassernutzung hatte keine negativen Auswirkungen auf sozial verwundbare Gruppen. Die Maßnahme findet hohe Akzeptanz in der Bevölkerung, da es Sicherheit und Qualität der heimischen Wasserversorgung und Hochwasserschutz festigt.

Maßnahme
Titel:

<b>8</b>
<b>Tourismus und Naherholung im Klimawandel</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.06.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.

Der Tourismus in Österreich besitzt eine besondere ökonomische Bedeutung. Daher ist die detaillierte Betrachtung von Klimawandelfolgen von hoher Relevanz.

Es wurden die Potentiale im Tourismus in der Region herausgearbeitet. Dabei zählte insbesondere die Naherholung. Die Literatur „APCC special report tourism“ wurde dabei in die Maßnahme eingearbeitet. Der Tourismusreport ermöglichte einen umfassenden Einblick in das Thema und beinhaltete neueste wissenschaftliche Erkenntnisse.

Weiters wurde ein Stakeholderprozess mit Tourismusorganisationen durchgeführt.

Es wurde die Ausweisung von Naherholungsflächen und -wege vor allem in der zweiten Projekthälfte durchgeführt.

Schließlich wurde diese Maßnahme durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit flankiert.

Ziele

Wie ist der Stand der Zielerreichung?

- (1) Potentiale der klimawandelbedingten Stärkefelder im Tourismus und für die Naherholung wurden herausgearbeitet.
- (2) Ein Stakeholderprozess mit Tourismusorganisationen wurde durchgeführt: Informationsvermittlung über Potentiale sowie deren Überlegungen über Potentiale.
- (3) Kühle Naherholungsflächen wurden ausgewiesen und beworben.
- (4) Kühler Wandertag wurde ausgewiesen und beworben.
- (5) Öffentlichkeitsarbeit wurde durchgeführt.
- (6) Ein Mobilitätskonzept in Hinblick auf die vorhandene Zersiedelung und zur Vermeidung negativer Klimafolgen wurde erstellt und wird gemeinsam mit der beschreibenden Darstellung beim Online-Portal der KPC hochgeladen.

Meilensteine

Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

- (1) Erste Naherholungsfläche beworben: Erfüllt.
- (2) Erste Potentiale für eine klimafitte Tourismusbranche identifiziert: Erfüllt.
- (3) Stakeholderprozess mit Tourismusorganisationen gestartet: Erfüllt.

Leistungsindikatoren

Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?

- (1) Mind. 1 kühle Naherholungsflächen ausgewiesen: Erzielt.
- (2) Mind. 1 kühlen Wandertag ausgewiesen: Erfüllt.
- (3) 3 touristische Potentiale im Fokus des Klimawandels identifiziert: Erfüllt.

Gute Anpassung

Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Die Bedürfnisse der nachhaltigen Entwicklung der KLAR! werden befriedigt, indem die Entwicklung in der Region gesichert wird. Durch kühle Flächen wird die Betroffenheit reduziert. Die Maßnahme fand dabei ausschließlich in der Region statt. Die Maßnahme führte nicht zu einer Erhöhung. Stärkefelder im Tourismus durch kühle vorhandene Flächen hatten keine negativen Auswirkungen auf unser Ökosystem. Neue Stärkefelder hatten keine negativen Auswirkungen auf sozial verwundbare Gruppen. Die Maßnahme findet hohe Akzeptanz in der Bevölkerung, da es für eine höhere Wirtschaft in der Region sorgt und für kühle Flächen sorgt.

Maßnahme
Titel:

9
<b>Kurz-Projekte und Aktivitäten mit einzelnen Kindergärten und Schulen zur Klimawandelanpassung umsetzen</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.
---

<p>Die KLAR! Stiefingtal versteht unter Bildung nicht nur die Anreicherung von Wissen in den Bereichen Klimawandel und der Klimawandelanpassung. Es geht um viel mehr. Es geht um die langfristige und nachhaltige Entwicklung von Kompetenzen und das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten. Der Wert der Natur muss mit positiven Erlebnissen und Erfahrungen verknüpft werden, denn wir wollen Kindergartenkinder und SchülerInnen nicht nur rational davon überzeugen, dass die Region schützenswert ist. Natur erleben und erfahren ist daher ein wichtiger Aspekt.</p> <p>Eine lebenswerte Zukunft im Stiefingtal wird hier und heute geschaffen. Die Kinder und Jugendlichen lernten über mehrjährige Schulaktivitäten, dass sie mit richtigem Handeln Anpassungsmaßnahmen setzen und den Lebensraum Stiefingtal nachhaltig gestalten können.</p> <p>Schulprojekte im Bereich der Klimawandelanpassung müssen motivieren und mobilisieren, um Menschen in die Verantwortung zu holen und aufzeigen, was jede und jeder Einzelne für die Anpassung an den Klimawandel tun kann. Damit kann man nie früh genug anfangen.</p> <p>Im Zuge der Maßnahme wurden daher mit KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen, Eltern und natürlich auch den Kinder und SchülerInnen sowie dem Land Steiermark und diversen Experten (z. B. der steirischen Berg- und Naturwacht oder mit Waldpädagogen) verschiedene Aktionen und Maßnahmen im Schulbereich durchgeführt.</p>
--

Ziele
Wie ist der Stand der Zielerreichung?

<p>(1) Mit KindergartenpädagogInnen/LehrerInnen/Schulen, Eltern, Land Steiermark sowie diversen Experten (z. B. der steirischen Berg- und Naturwacht oder mit Waldpädagogen) erfolgte eine Abstimmung über die Schulprojekte.</p> <p>(2) Es wurden verschiedene Projekte mit einzelnen Kindergärten und Schulen umgesetzt (z. B. Pflanzaktionen im Schulgebäudeumfeld, Exkursionen zu klimafitten Gebäuden, Informationen über richtiges Verhalten bei Hitze, Aufsätze zum Klimawandel, Wanderung entlang von kühlen Naherholungsflächen und Wanderwegen, Projekttag zu bestimmten Anpassungsthemen, Eltern-Schüler-Veranstaltungen, Anlegen und Besichtigung von Biodiversitätsflächen etc.).</p> <p>(3) Flankierende Öffentlichkeitsarbeit zu den Projekten wurde durchgeführt.</p>
---

Meilensteine
Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

<p>(1) Schulprojekte der Klimawandelanpassung wurden festgelegt: Erfüllt.</p> <p>(2) Erstes Schulprojekt wurde gestartet: Erfüllt.</p> <p>(3) Erste Öffentlichkeitsarbeit zu den Schulprojekten wurde durchgeführt: Erfüllt.</p>
--

Leistungsindikatoren

Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?

(1) Mind. 5 Kindergärten oder Schulen einbezogen: Erfüllt.

(2) Mind. 10 KindergartenpädagogInnen oder LehrerInnen einbezogen: Erfüllt.

(3) Mind. 60 Kindergartenkinder oder SchülerInnen einbezogen: Erfüllt.

Gute Anpassung

Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Die Bedürfnisse der nachhaltigen Generation werden befriedigt, indem in Bildung investiert wird. Durch Aufklärung, wie mit den Folgen umgegangen werden kann, wurde die Betroffenheit reduziert. Die Betroffenheit des Klimawandels wurde nicht in andere Regionen übertragen. Bildungsmaßnahmen, die Schulprojekte sowie die Öffentlichkeitsarbeit führten nicht zu einer Erhöhung. Die Maßnahme hatte keine negativen Auswirkungen auf unser Ökosystem. Die Maßnahme hatte keine negativen Auswirkungen auf sozial verwundbare Gruppen. Die Maßnahme findet hohe Akzeptanz in der Bevölkerung, da die Kinder vermehrt über Anpassungsmaßnahmen informiert werden.

Maßnahme
Titel:

<b>10</b>
<b>Klimawandel &amp; Gesundheit</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.06.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHGEFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.

Wetter- und Hitzeextreme, höhere Pollenbelastung, neue Insektenarten: Der Klimawandel in Österreich hat große problematische Folgen und Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Unter Verwendung des „Österreichische Special Report Gesundheit, Demographie und Klimawandel“ soll über die Folgen, Prävention und das Verhalten in Zeiten des Klimawandels informiert, sensibilisiert und beraten werden.

Extreme Wetterereignisse gefährden die Gesundheit der Österreichischen Bevölkerung als direkte Auswirkungen. Am bedeutendsten sind dabei Hitzewellen. Laut den Erhebungen des KLAR!-Projektes wird sich die Zahl der Hitzetage im Stiefingtal bis Mitte des Jahrhunderts wesentlich erhöhen. Häufigere Hitzeperioden treffen gleichzeitig auf eine ältere Gesellschaft, die einen um zehn Prozent höheren Anteil an Personen über 65 Jahre aufweist. Aufgrund der wachsenden Zahl an Tropennächten, in denen nicht ausreichend Abkühlung stattfindet, führen all diese Entwicklungen insbesondere in Ortskernen zu stark erhöhten gesundheitlichen Risiken. Davon betroffen sind besonders ältere Menschen, Kinder, Patientinnen/Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen und psychischen Erkrankungen sowie Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Andere Extremereignisse, wie Stürme, Hochwasser oder Muren, führen zwar zu zahlenmäßig geringeren körperlichen Schäden als direkte Folge. Allerdings wird laut der oben genannten Studie eine Zunahme psychischer Traumata aufgrund materieller Schäden erwartet.

Im Zuge des Klimawandels rechnen die Forscherinnen und Forscher außerdem mit einer erhöhten Pollenbelastung, insbesondere durch Ragweed (Traubenkraut, Ambrosia). Bereits heute sind rund zwanzig Prozent der Österreicherinnen und Österreicher von allergischen Erkrankungen betroffen. Folgt Österreich dem europäischen Trend, könnten das in den nächsten zehn Jahren fünfzig Prozent werden.

Der Klimawandel begünstigt die Ansiedlung oder Ausbreitung verschiedener Gliederfüßer (Arthropoden), wie Zecken und Mücken. Manche können Krankheiten übertragen. Auch finden künftig subtropische und tropische Stechmückenarten (z.B. Tigermücke und Buschmücke) hierzulande bessere Überlebensbedingungen vor und erfordern eine Überwachung der Ausbreitung sowie der Erkrankungen.

In der Maßnahme wurden daher die oben genannten Gesundheitsthemen hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit verteilt. Es wurden ausschließlich bestehende Informationen verwendet.

**Ziele**  
Wie ist der Stand der Zielerreichung?

- (1) Verteilung von speziellen Informationen zum Thema Klimawandel & Gesundheit über die regionalen Gesundheitseinrichtungen, Ärzte und Gemeinden ist erfolgt.
- (2) Handlungsempfehlungen und Ratschläge entsprechend dem Hitzeschutzplans des Landes Steiermark wurden erteilt, welche gerade für vulnerable Gruppen, wie SeniorInnen und Kinder sinnvoll sind (siehe <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74834789/DE/>).
- (3) Allgemeinde Öffentlichkeitsarbeit (inkl. Videos) über Klimawandel & Gesundheit über die bestehenden KLAR!-Kanäle wurde durchgeführt.
- (4) Beratungen über Klimawandel & Gesundheit in Kooperation mit Styria Vitalis wurden durchgeführt.
- (5) Organisation, Bewerbung und Durchführung einer jährlichen Informationsveranstaltung über Klimawandel & Gesundheit wurde abgehalten.
- (6) Produktaktionen des regionalen Hauses der Stille zur Reduktion der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandel wurden organisiert und verteilt.

**Meilensteine**  
Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

- (1) Erste Informationswelle über Klimawandel & Gesundheit über die regionalen Gesundheitseinrichtungen, Ärzte und Gemeinden durchgeführt: Erzielt.
- (2) Erste Informationsveranstaltung über Klimawandel & Gesundheit in Kooperation mit Styria Vitalis durchgeführt: Erzielt.
- (3) Öffentlichkeitsarbeit über Klimawandel & Gesundheit gestartet: Erzielt.
- (4) Produktaktionen dem regionalen Haus der Stille und organisiert: Erzielt.

**Leistungsindikatoren**  
Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?

- (1) 3 Informationsveranstaltungen über Klimawandel & Gesundheit wurde durchgeführt: Erzielt.
- (2) 50 Personen hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit und der davon abgeleiteten Anpassungsmaßnahmen beraten: Erfüllt.
- (3) 3.000 Personen hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit und der davon abgeleiteten Anpassungsmaßnahmen informiert: Erfüllt.

**Gute Anpassung**  
Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Die Bedürfnisse der nachhaltigen Generation werden befriedigt, indem gesundheitliche Auswirkungen reflektiert werden. Durch Aufklärung, wie mit den Folgen umgegangen werden kann, wurde die Betroffenheit reduziert. Die Betroffenheit des Klimawandels wurde nicht in andere Regionen übertragen, weil die Maßnahme nur in der Region stattfindet. Aufbereitung von bestehenden Informationen führte nicht zu einer Erhöhung der Treibhausgase. Die Maßnahme hatte keine negativen Auswirkungen auf unser Ökosystem. Die Maßnahme hatte keine negativen Auswirkungen auf sozial verwundbare Gruppen. Die Maßnahme findet hohe Akzeptanz in der Bevölkerung, da gesundheitliche Ratschläge eine hohe Akzeptanz haben.

Maßnahme
Titel:

11
<b>Blackout-Prävention in Haushalten</b>

Start (TT.MM.JJ)
Ende (TT.MM.JJ)

01.05.20
30.04.23

Inhaltliche Beschreibung der DURCHFÜHRTEN UMSETZUNG. Was wurde ganz konkret und nachprüfbar bisher in der Maßnahme geleistet.

Entsprechend der Auflage der Kooperationsvereinbarung wird neben dem Zwischen- nachfolgend auch im Endbericht nachvollziehbar dargestellt, warum das Thema Blackout regionsspezifisch eine hohe Bedeutung hat und ein Bezug zur Klimawandel-Anpassung besteht: Die ländliche KLAR! im Stiefingtal ist durch die nach wie vor bestehende Stromversorgung über Freileitungen aufgrund von klimawandelbedingten Extremereignissen (Sturmschäden an Freileitungen, Schneebrüche von angrenzenden Bäumen, welche die Freileitungen beschädigen, Hochwasserschäden an Strommasten etc.) hinsichtlich Stromunterbrechungen sehr gefährdet. Dabei verursacht nicht nur die direkte Stromunterbrechung, sondern es stellen auch die Folgewirkungen große Herausforderungen für die KLAR! dar. Ein beispielhaftes Problem stellt hierbei die Abwasserentsorgung dar, da das korrespondierende Abwasser zu großen Teilen über Pumpen transportiert wird und es im Blackout-Fall zu einem Übergehen der Kanalisation kommt. Analog besteht auch ein Problem in der Trinkwasserversorgung im klimawandelbedingten Blackout-Fall dar, da auch hier die Pumpen nicht funktionieren würden. Auf Basis der dargestellten Ausgangssituation stellt somit das Thema des klimawandelbedingten Blackouts eine sehr hohe regionsspezifische Bedeutung für die KLAR bzw. die Anpassung an den Klimawandel dar.

Daher braucht es für einen krisenfesten Haushalt und eine vorsorgliche Gemeinde Informationen und Vorsorgemaßnahmen:

Vorbereitungstipp (vierzehntägigen Campingurlaub in den eigenen vier Wänden planen)

Absprachen in der Familie über das Verhalten in einer Blackout-Situation (z.B. wo trifft man sich, wenn die Telefone nicht funktionieren, wer holt wen ab, wer kümmert sich um die Familienmitglieder, die hilfebedürftig sind (Kinder oder pflegebedürftige Personen), etc.). Welche Personen außerhalb der Familie (Nachbarn, Freunde, etc.) könnten zusammenhelfen bzw. wer in der Umgebung könnte Hilfe benötigen?

Lebensmittel- und Getränkevorrat: Man soll sich für einen Getränkevorrat (Mineralwasser, Fruchtsäfte) sowie einen Lebensmittelvorrat für alle Familienmitglieder und für mindestens 14 Tage sorgen. Der Getränkevorrat wird oft unterschätzt; manche Experten raten, 35 Liter pro Person vorrätig zu halten. Auch soll überlegt werden, welche spezielle Nahrung die Familie braucht (Diabetiker, Baby, Haustiere etc.). Entweder man braucht die eingelagerten Lebensmittel regelmäßig auf und kauft dementsprechend regelmäßig nach oder man legt sich einen speziellen Katastrophenschutzvorrat an. Dieser sollte kühl, trocken und vor Ungeziefer geschützt verstaut und im Idealfall jährlich überprüft werden. Der Inhalt der Tiefkühltruhe sollte nicht in erster Linie als Vorrat verwendet werden, da bei einem Stromausfall verderbliche Lebensmittel nicht mehr gekühlt werden können.

Ersatzbeleuchtung: Kerzen, Zünder, Feuerzeug, Taschenlampe mit Ersatzbatterien, Petroleum-Starkleuchte

Ersatzkochgelegenheit: Trockenspirituss oder Brennspirituss, Campingkocher,

[Empty box for notes]

Fonduekocher

Empfangseinrichtungen: Kurbelradio oder Batterieradio mit Ersatzbatterien, Autoradio

Erste Hilfe – Zivilschutzapotheke: Verbandsmaterial, wichtige und persönlich verschriebene Medikamente etc.

Geld: Bewahren Sie immer etwas Bargeld zuhause auf.

Hygieneartikel: Zahnbürste, Zahnpasta, Seife, Shampoo, Toilettenpapier, Binden oder Tampons, Vollwaschmittel, Müllbeutel, Putzmittel

Notstromversorgung: Notstromaggregate gibt es mit einer Leistung von unter einem Kilowatt bis zu mehreren hundert Kilowatt

Alternative Heizmöglichkeit: Heizgeräte, die mit Petroleum oder Flaschengas betrieben werden, Kachelöfen, Kaminöfen usw.

Es wurde die Bevölkerung somit über die oben genannte Blackout-Prävention informiert. Die laufende Informationsvermittlung sensibilisierte die Bevölkerung.

Es wurden auch Beratungen abgehalten.

An zwei Blackout-Tagen mit allen Stakeholdern kam die Bevölkerung mit den Stakeholdern in Kontakt.

All diese Themen und Aktivitäten sind im Rahmen der Maßnahme in der KLAR! angesprochen und umgesetzt worden.

Ziele

Wie ist der Stand der Zielerreichung?

- (1) Laufende Informationsvermittlung für eine Blackout-Prävention wurde gestartet.
- (2) Beratungen für eine Blackout-Vorbereitung wurden durchgeführt.
- (3) Eine Informationsveranstaltung über Blackout wurde durchgeführt.
- (4) Zwei Blackout-Tage für die Bevölkerung mit beteiligten Organisationen und Vereinen wurde organisiert.

Meilensteine

Welche Meilensteine wurden abgearbeitet?

- (1) Erster Blackout Vortrag organisiert: Erfüllt.
- (2) Erste Beratungswelle über Blackout durchgeführt: Erfüllt.
- (3) Erste Informationsvermittlung über Blackout durchgeführt: Erfüllt.

Leistungsindikatoren

Welche Leistungsindikatoren wurden erfüllt?

- (1) 3 Blackout-Vorträge abgehalten: 5 Stk. abgehalten: Erfüllt.
- (2) 3 Informationswellen über die Blackout Prävention durchgeführt: Erzielt.
- (3) 30 Beratungen für eine Blackout-Vorbereitung durchgeführt: Erzielt.
- (4) 3.000 Personen über Blackout informiert: Erfüllt.

Gute Anpassung

Darstellung wie die Kriterien der Guten Anpassung in der Umsetzung berücksichtigt wurden

Die Bedürfnisse der nachhaltigen Generation werden befriedigt, indem Notfallmaßnahmen existieren. Durch Aufklärung, wie mit den Folgen umgegangen werden kann, wurde die Betroffenheit reduziert. Die Betroffenheit des Klimawandels wurde nicht in andere Regionen übertragen, weil die Maßnahme nur in der Region stattfindet. Aufbereitung von Blackout-Maßnahmen führte nicht zu einer Erhöhung der Treibhausgase. Die Maßnahme hatte keine negativen Auswirkungen auf unser Ökosystem. Die Maßnahme hatte keine negativen Auswirkungen auf sozial verwundbare Gruppen, da es Notfallmaßnahmen auch für sie gibt. Die Maßnahme findet hohe Akzeptanz in der Bevölkerung, da Notfallpläne

eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung haben.

## 5. Good Practice Beispiel der Umsetzung

**Maßnahme:** Biodiversitätsfördernde Baum- und Strauchpflanzaktion im Stiefingtal

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Kleinregion Stiefingtal

**Bundesland:** Steiermark

**Projektkurzbeschreibung:** Die KLAR! Stiefingtal organisierte gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein Heiligenkreuz am Waasen Strauchpflanzaktionen. So wurden über die KLAR! bislang über 1.500 Obstbäume mit alten Sorten und über 2.300 Sträucher für Kleintiere, Insekten und Vögel im Stiefingtal gepflanzt. Sträucher und Hecken sind ein Paradies für Tiere und schaffen wichtigen Lebensraum. Parallel erfolgte eine flankierende Informationsvermittlung gemeinsam mit dem Obmann des Obst- und Gartenbauvereins Helmut Hengsberger. Er erklärte das richtige Setzen der Sträucher und Schneiden der Bäume.

**Highlights:** Die Hecken trotzen der Erderhitzung und sorgen für einen wichtigen Beitrag zur Klimawandelanpassung. Die Sträucher speichern CO<sub>2</sub>, das Laub fällt ab und ist ein natürlicher Dünger für die angrenzenden Felder und Gärten. Die Hecken schützen vor den Auswirkungen der Klimakrise. Wind und Wasser tragen den Boden nicht ab, die Felder und Gärten trocknen nicht so schnell aus. Wertvoller Humus bleibt auf den Feldern.

Sektor: Landwirtschaft und Naturschutz/Biodiversität

Naturräumliche Zuordnung: Ackerflächen, Grünland, Obstkulturen, Alpenvorland

**Empfehlungen für andere Regionen:** Besonders wichtig ist es, dass Pflanzaktionen von der Region umfassend getragen und unterstützt werden. Daher ist der Einbezug der Gemeinden besonders wichtig. Darüber hinaus ist es sehr sinnvoll, wenn ein regionaler Experte einbezogen wird, welcher in der KLAR! bekannt und etabliert ist. Gemeinsam mit Gemeinden und Experten steigt das Vertrauen und der Erfolg ist wesentlich sichtbarer sowie umfassender.

**Persönliches Statement des/der Modellregions-ManagerIn:** Das Pflanzen der Sträucher leistet nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Klimawandelanpassung, sondern ist gleichzeitig auch ein Beitrag für den Naturschutz. Hecken beherbergen eine Vielzahl an Insekten, darunter viele Nützlinge. Diese wandern weit in Feld und Garten hinein und bekämpfen Schädlinge. Weißdorn, Schlehdorn und andere Dornengewächse bilden eine dichte Verzweigung. Die langen Dornen bieten sichere Brutplätze für Vögel. Ameisenhügel befinden sich überall dort, wo nicht gemäht wird. Kleintiere, Wildbienen und Schmetterlinge leben in der Hecke. Heckenstreifen vernetzen Biotope miteinander und bilden „Wanderwege“ für Tiere. Somit ermöglichen Hecken eine Win-Win Situation für Klima und Natur.

**Ansprechperson:** Modellregions-Managerin

**Name:** Dipl. Ing. (FH) Isabella Kolb-Stögerer

**E-Mail:** isabella.kolb@reiterer-scherling.at

**Tel.:** +43 664 25 28 595

**Weblink:** <https://klarstiefingtal.at/>